

CARTE BLANCHE IX

2. Station der Ausstellung

Wir Eifler sind ja schließlich auch wer! Zwanzig Künstler*innen aus der Eifel

Ursula **Böhmer** Guido **Braun** Anita **Brendgens** Dieter **Call**
Klaus **Dauven** Max **Dauven** Christa **Feuerberg** Ernst **Hupke**
Sabine **Jacobs** Hans W. **Krämer** Dieter **Nusbaum**
Maf **Räderscheidt** Peter **Ratz** Mario **Reis** Sabine **Rixen**
Katrin **Salentin** Emil **Sorge** Kai **Savelsberg** Lydia **Weber**
Karl **von Monschau** / Kurator

Ausstellung in der Galerie Augarde,
vom 3. Mai – 5. Juni 2024

gäLerie augarde

Karl von Monschau

Kurator der Carte Blanche

Der Künstler Karl von Monschau, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiert, wurde 1944 im Spitalchen auf dem Schloßgelände in Monschau als erster von vier Söhnen Aachener Eltern als Karl H. Winter geboren. Nach Ende der Evakuierung in Rheda wuchs er ab 1946/47 in Aachen auf. Er lernte Schaufenstergestalter, im Fernunterricht Zeichnen und Malen, volontierte in der Werbegestaltung. 1965 eröffnete er ein eigenes Atelier in Aachen. Seine popartigen Werke in Aachener Schaufenstern fielen dem Chef des neugegründeten Museums, Dr. Wolfgang Becker, Neue Galerie-Sammlung Ludwig, wiederholt im Stadtbild auf. Er lud ihn ein, gemeinsam mit dem belgischen Künstler Michel Dewitte eine Doppelausstellung innerhalb der Studioreihe zu bestreiten, um erstmalig in einem Museum auszustellen und sich künstlerisch zu beweisen. Bis heute hält die künstlerische Tätigkeit mit über zweihundert Gruppen- und Einzelausstellungen in vielen deutschen Städten, aber auch in den Benelux-Ländern, Frankreich, Spanien und Portugal an. Er gründete die GALERIE AN DER NEUPFORTE in Aachen, war Gründungsinitiator des NEUEN AACHENER KUNSTVEREINS und des BBK AACHEN/EUREGIO. Heute ist er Mitglied im BBK KUNSTFORUM DÜSSELDORF und Mitglied im DEUTSCHEN KÜNSTLERBUND mit Sitz in Berlin. Seit 2007 betreut er kuratorisch die von ihm ins Leben gerufene Ausstellungsreihe CARTE BLANCHE, die jeweils verschiedene Schwerpunktthemen setzt. Das aktuelle Atelier befindet sich seit fünf Jahren auf dem Gelände einer früheren Spinnerei in Stolberg/Rheinland, er wohnt jedoch weiterhin in Aachen.

In der Ausstellung zu sehen:

Series Oblique Right Angels, 2023, Acryl auf Leinwand, 100 x 95 cm

Series Oblique Color Fields, 2021, Acryl auf Leinwand, 30 x 30 cm i.R.



Ursula Böhmer

Ursula Böhmer ist in Stolberg, in der Nordeifel aufgewachsen. Nach ihrem Studium der Visuellen Kommunikation/Fotografie an der Hochschule Niederrhein in Krefeld zog es sie 1996 nach Berlin, wo sie seitdem als freischaffende Fotografin bzw. Künstlerin lebt und arbeitet.

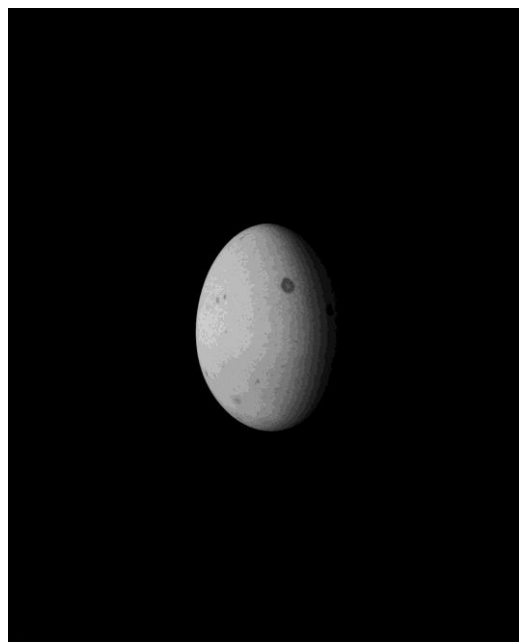
In ihren Arbeiten setzt sie sich intensiv mit Motiven der Natur auseinander, mit Fauna und Flora. Neben der Beschäftigung mit der individuellen Gestalt und Strukturen und Oberflächen geht es oft um die Erforschung der Welt am Rande des Wahrnehmbaren.

Zwischen 1998 und 2011 bereiste sie ganz Europa, um Kühe, insbesondere alte, vom Aussterben bedrohte Rinderrassen in ihrer natürlichen Umgebung zu porträtieren. Dazu entstand die Publikation „All Ladies“.

Sie arbeitet ausschließlich analog und stellt die Silbergelatine-Abzüge eigenhändig im klassischen Dunkelkammerprozess her.

In der Ausstellung zu sehen:

Voyageur, 2019 und Torso, 2022
Silbergelatine / Barytabzüge



Guido Braun

Die Serie Campingplatz zeigt den Stand oder Zustand von Campingplätzen. Oft auch den Stand von gestern. Für viele Menschen ist der Campingplatz ihr zweites zu Hause. Sehnsuchtsort und Rückzugsort. Vorübergehend, für die Saison, zeitweise bewohnt. Nach der Saison eilig verlassen, bis zum nächsten Jahr. Draußen in der Natur. Privatsphäre durch eingezäunte, abgesteckte Parzellen.

Gerne wie zu Hause, nur in klein. Die Bilder zeigen Campingplätze in Europa. Einige Fotos bilden Plätze zu Saisonbeginn und Saisonschluss ab, andere stark unterbewirtschaftet. Guido Braun lebt in Konzen in der Nordeifel. Er betreibt in Monschau die MONART-Galerie. Einige seiner Arbeiten wurden bei den Fotofestivals der Städtereion Aachen im Jahr 2021 und 2023 ausgestellt.

In der Ausstellung zu sehen:

Fineart prints im Rahmen/ 2022



Anita Brendgens

Anita Brendgens ist in Zülpich geboren. Sie studierte in Aachen Chemie und Germanistik und an der Akademie für Bildende Kunst in Maastricht Bildhauerei bei Désirée Tonnaer.

Aus selbst hergestelltem Papier formt sie Gegenständen des alltäglichen Lebens ab und lässt sie an dünnen Baumwollfäden im Raum schweben. Ihre Arbeiten, vom einzelnen Objekt bis hin zu großen Rauminstallationen, erzählen Geschichten und rufen Erinnerungen in uns wach.

Anita Brendgens lebt und arbeitet in Vaals (NL) und Aachen.

In der Ausstellung zu sehen:

Kaffee-Service II 2015

Handgeschöpftes Papier, Baumwollfäden, Esche, Glas

Mikroskop 2022

Handgeschöpftes Papier, Baumwollfäden, Acrylglaskasten



Dieter Call

Dieter Call wurde in Aachen geboren und studierte Bildhauerei und Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf und von 2002 - 2009 an der Hochschule der bildenden Künste HBK Saar in Saarbrücken bei den Professoren: Wolfgang Nestler, Bodo Baumgarten, Christina Kubisch und Georg Winter.

2007: Diplom mit Auszeichnung und Meisterschüler von Prof. Wolfgang Nestler. Seit 2009 Dozent für Zeichnung und Plastik an der Hochschule der bildenden Künste HBK Saar in Saarbrücken. Ständige Studien- und Arbeitsaufenthalte in Portugal, Marokko, Frankreich und West-Vlaanderen/ Belgien.

Charakteristisch für seine künstlerischen Arbeiten ist das Thema der *Stabilisierung*. Die *Zeichnung* bildet dabei einen zentralen Arbeitsschwerpunkt, welcher vor allem durch Papierschnitte und temporäre Installationen zum Tragen kommt. Seit 2012 ist Dieter Call Mitglied im Deutschen Künstlerbund.

Der Künstler lebt und arbeitet in Konzen bei Aachen und Saarbrücken

In der Ausstellung zu sehen:

Scherenschnitte, Karton im Rahmen 17 x 12,5 cm i.R. 40 x 50 cm



Klaus Dauven

Klaus Dauven studierte von 1987-1990 an der Kunstakademie Düsseldorf und von 1990-1998 an der Kunstakademie in Münster.

Er ist Meisterschüler von Ingrid Roschek.

Klaus Dauven macht sauber. Er entfernt partiell die Patina von bemoosten oder verschmutzten Flächen im öffentlichen Raum, so dass durch den Kontrast ein Motiv entsteht. Seine bekanntesten Arbeiten sind die Zeichnungen auf Staumauern, z.B. der ‚Wild-Wechsel‘ auf der Oleftalsperre aus dem Jahre 2007. Entwickelt hat er das zeichnerische Verfahren, das heute ‚reverse graffiti‘ genannt wird, im Jahre 1997 mit Staubsauger-Zeichnungen, bei denen Zeichenkohle von Papier mit dem Staubsauger entfernt wird. Aus dieser Reihe stammen auch die Zeichnungen in der Ausstellung ‚Carte Blanche‘, die sich thematisch mit Architektur befassen.

Klaus Dauven ist in Düren geboren, lebt und arbeitet aber schon immer in der Nordeifel in Boich in der Nähe von Nideggen.

In der Ausstellung präsentierte Arbeiten:

Filzstift- und Staubsaugerzeichnungen

Shelter 1 und Shelter 2

Kohle auf Papier

73,5 x 52,1 cm



Max Dauven

Max Dauven studierte an der Kunsthochschule für Medien Köln mit Abschluss in 2021. Er arbeitet hauptsächlich fotografisch.

Die Serie „Esoteric Memes“ ist das Ergebnis einer Recherche zu memetischen Symbolen und visuellen Versatzstücken einer Onlinecommunity, die sich auf verschiedenen Internetplattformen aufgrund einer Vorliebe für esoterische, religiöse, spirituelle und auch verschwörungstheoretische Themen zusammenfindet.

Diese Themen sind online seit dem Jahr 2020 deutlich populärer geworden. Besonders junge Personen im Alter von 10 bis 30 Jahren haben große Communities auf Discord, Reddit, Instagram, Telegram, Facebook und 4chan gebildet.

Die Serie erkundet die Bildwelten dieser Subkultur und stellt einzelne Memes, Narrative und Symbole dar. Die Fotos sind so wenig wie möglich digital bearbeitet und hinter Glas gerahmt – sie sind sozusagen ein trojanisches Pferd, das die Bildsprache dieser Online-Subkulturen in den Kunstraum transportiert.

In der Ausstellung zu sehen:

Pondering / The Green Pill, 2022

Samsara Wheel, 2022

Allegory of the Cave, 2022

Je 80 x 64 cm im Glasrahmen



Christa Feuerberg

Christa Feuerberg ist 1955 in Essen geboren. Sie ist Bildhauerin und Zeichnerin und studierte von 1974 bis 1981 an der Kunstakademie Düsseldorf, welche sie als Meisterschülerin bei Prof. Rolf Sackenheim abschloss. Sie erhielt zahlreiche Stipendien, unter anderem 1985 eine Förderkoje auf der Art Cologne durch das Friedrich-Vordemberge-Stipendium der Stadt Köln und 2020 das Projektstipendium der Stiftung Rheinland Pfalz für Kultur.

Christa Feuerberg lebt in Köln und in der Eifel

In der Ausstellung zu sehen:

Ideenhimmel I und II, 2021 - Walzblei, Lötzinn, Holz

Text zu den Arbeiten:

Hannah Arendt nannte den Kopf einmal „Ideenhimmel“.

Ort für das Quantum an aufgestauter Kraft.

und dann der kleine Zufall - das Streichholz für das Pulverfass!

Kopf - ein Thema, das mich schon lange begleitet:

Schandmaske - Cella - Donjon.

Anschauung. Stille. Meditation.

Hier: Januskopf und Silhouette - wo sind wir, wenn wir denken?

Blei in seiner Schwere und Verschlossenheit,

Spannung von Labilität und Stabilität,

Im Glanz des verhaltenen Spiegels, das „Bläulich Glänzende“,

Im Licht beständig changierend. Wo sind wir, wenn wir denken?



Ernst Paul G. Hupke

Ernst Paul G. Hupke ist in Kalterherberg (Nordeifel) aufgewachsen. Nach Schulabschluss und Berufsausbildung zum Starkstromelektriker zog es ihn für ein Jahr nach Paris. Seine zweite Heimat fand er in Köln, dessen lebendige Kunstszene immer wieder neue Anregungen bot, seit 2006 wohnt und arbeitet er als freier Künstler in Schweden.

Hupke ist seit seinem 22. Lebensjahr künstlerisch tätig. War es zu Anfang vor allem Aquarell-, Öl- und Acrylmalerei, weitete er sein Schaffen nach und nach aus. Heute umfasst es Objekte aus Stahl, Holz und Fotokunst.

In der Ausstellung zu sehen:

stahl.werk 19, stahl.werk 20 / 2013

kaltgewalzter Stahl (Details siehe Liste)



Sabine Jacobs

ist 1966 in Aachen geboren und wohnt in Konzen bei Monschau. Sie studierte an der FH Aachen, Fachbereich Design / Grafik, Visuelle Kommunikation bei Prof. Dr. Ulf Hegewald. Seit ihrem Examen 1993 ist sie freischaffende Künstlerin mit dem Schwerpunkt Zeichnung, konstruktive Plastik, Installation. 1995 gestaltete sie für St. Peter in Aachen zwei Triptychen zur Kommunikation der Bruderreligionen Judentum, Islam und Christentum. 2016 erhielt Sabine Jacobs den „Marlies-Seeliger-Crumbiegel Kunstpreis“.

Sabine Jacobs zeichnet sowohl als wissenschaftliche Illustratorin, als auch einem Impuls folgend und von Tagesgestimmtheiten abhängig. In Analogie zu Pflanzen- und Insektenwelten variiert sie frei entfaltete Graphitlinien in Verbindung mit einem Materialmix aus wasserlöslichen und ölbasierten Farben. Handgeführt und von Materialspannungen mitbestimmt verflocht sie Drahtgebilde. Durch Papierbespannung, Verklebung und Färbung macht sie auch ihr Empfinden als eine Art Oszillogramm und erzeugt so eine künstlerische Flora ohne Vorbild aber in lebendiger Kreatürlichkeit, die lichtfangend und raumbildend physikalischen Gesetzen folgt und die Evolution erweitert: um Formen, um Sichtweisen und um ein verändertes Bewusstsein. Die Ganzheitlichkeit und Schutzwürdigkeit von Natur jeder Art, nicht nur anerkannt schöner und nützlicher, ist Ziel ihrer visuellen Bewusstmachung. (Dr. Dirk Tölke Kunsthistoriker Aachen)

In der Ausstellung zu sehen:

around 10, 2019

ca. 30 x 30 x 48 cm

Konstruktive Plastik

Eisendraht, Papier, Ölharzgemisch

Blumentiere, 2018

25 x 47 x 35 cm

Konstruktive Plastik

Edelstahldraht, Papier, Ölharzgemisch



Hans W. Krämer

1960 in Prüm geboren, studierte an der FH Aachen u. a. bei Prof. Siegfried Ijewski, Loni Liebermann, Prof. Wilhelm Schürmann und erlangte das Design- Diplom mit Auszeichnung bei Prof. Carl-Heinz Bauer. Nachhaltig prägend war seine studentische Assistenz beim Mailänder Bildhauer Günter Roth, dem ehemaligen Assistenten von Marino Marini und engen Vertrauten Lucio Fontanas. Schon in früher Jugend ermöglichte ihm die Kunstpädagogin Christel Arnoldi ein wegweisendes Kunstseminar beim Freund von Josef Beuys, dem Mataré- Schüler Günther Mancke. Krämers Werke, bis heute beflügelt vom Geist der intensiven Zusammenarbeit mit Br. Lothar Güth, Maler und Kalligraph im Benediktinerkloster Maria Laach. Hans W. Krämer lebt und arbeitet in Aachen.

Seine Werke verweisen auf die visuelle Auseinandersetzung mit Grundsatzfragen der Philosophie, sowie auf die Wirkweise physikalischer und psychologischer Farbphänomene. Neben der Malerei auf klassischer Leinwand experimentiert er im sogenannten Tastbildzyklus mit archaischer Materialhaftigkeit und den haptischen Aspekten des Dreidimensionalen.

In der Ausstellung zu sehen: Malerei auf Schweizer Lino / Canapa Canvas /2016



Dieter Nusbaum

Wurde 1972 in Neuerburg | Eifel geboren. Er studiert von 1996 - 1999 Malerei am Institut Supérieur des Beaux-Arts Saint Luc in Lüttich /Belgien bei Professor Deuse. Seit seinem Abschluss im Jahr 1999 arbeitet Dieter Nusbaum als freiberuflicher Künstler auf den Gebieten der Malerei, Grafik und Installation. Nusbaum wird von mehreren deutschen und internationalen Galerien vertreten, seine Werke werden auf internationalen Messen gezeigt. Viele seiner Arbeiten wurden von öffentlichen Institutionen sowie von öffentlichen und privaten Kunstsammlungen erworben.

Seit 2014 betreibt Dieter Nusbaum zusammen mit Thomas Hoffmann die Overhead Gallery.

Margrit ten Hoevel, Kunsthistorikerin:

"Das Verlangen nach Vielfalt im Kreativen sowie im Stilistischen ist das unverkennbare Merkmal im Werk von Dieter Nusbaum. Man spürt fast den viel zitierten künstlerischen Drang in den kraftvollen malerischen Formulierungen auf der Leinwand. Und tatsächlich ist es das Feuer, die spürbare Leidenschaft des Künstlers und der gekonnte Einsatz der malerischen Mittel, die es Dieter Nusbaum ermöglichen, uns eine Kunst von höchster Qualität anzubieten."

Der Künstler lebt und arbeitet in der Eifel.

In der Ausstellung zu sehen:

Geist und Materie, 2021, Malerei, Zeichnung und Siebdruck auf Leinwand i.R.



MAF Räderscheidt

1952 in Augsburg geboren

ab 1970 Studium an der FH Köln (Malerei, freie Grafik, Kunstgeschichte), im Anschluss Meisterschülerin bei Frau Prof. Kohlscheen-Richter

Von 1981-1983 Dozentin für Freihandzeichnen an der FH Köln

2009-2019 Dozentin an der Internationalen Kunstakademie in Heimbach (Malerei, freie Grafik). Währenddessen zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Sie veröffentlichte die Romane „Die Küsse der Farben“ (2017) und „Die Nichtschwimmerin“ (Frühjahr 2022).

Bei der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 wurde ihr Atelier mit ihrem Lebenswerk zerstört und vernichtet. Unmittelbar darauf nahm sie ihre Arbeit mit großformatigen Zeichnungen und Aquarellen wieder auf. Ihre Werke finden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen

Seit den 1970er Jahren arbeitet die Malerin in der Bildenden Kunst, stets mit gesellschaftlich kontroversen Themen auf der Palette und auf der unermüdlichen Suche nach dem Ausdruck von Realität in der Kunst.

Zwischen figurativer Abstraktion und realitätsbehaftetem Surrealismus verbindet sie traditionelle Maltechniken mit innovativen Ansätzen. Ihre Kunstwerke zeugen von einer tiefen Sensibilität für menschliche Erfahrungen und reflektieren zeitgenössische gesellschaftliche Themen auf einfühlsame und zugleich sehr kritische Weise.

In der Ausstellung zu sehen:

Malereien in Öl auf Leinwand , 2023 (Details siehe Liste)



Peter Ratz

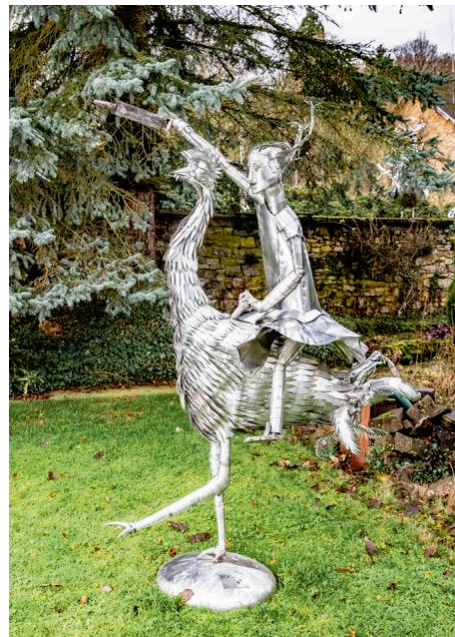
geboren 1966 in Brühl, begann er 1987 in der elterlichen Garage mit dem Bau von eigenen Möbeln aus Holz, Glas und Stein. Neue Möglichkeiten eröffneten sich für ihn mit dem ersten Schweißgerät und der ersten angemieteten Werkstatt. Parallel dazu begann Peter Ratz ein Studium des Bauingenieurwesens in Frankfurt. Er gründete die Künstlergruppe „Die Krauts“ mit Martin Jung und Björn Reimers. Die ersten grossen Kunstobjekte „der apokalyptische Reiter“, das „Herz“ sowie die „Schlange“ entstanden. Mit dem Konzept art&rent vermietete die Gruppe ihre Objekte als Eyecatcher für Messen, Events und Raves in ganz Europa.

Über zehn Jahre gestalteten die Krauts in der Zeilgalerie Frankfurt eine Dauerausstellung, sie machte die Gruppe weit über die Grenzen Frankfurts hinaus bekannt. Peter Ratz lebt und arbeitet heute in Eiserfey in der Eifel, wo er mit dem Erwerb der ehemaligen Bürgermeisterei seinen Traum „wohnen und arbeiten auf dem Land“ verwirklichte.

Er entwickelte neue Figuren, meist aus Edelstahl. Eine neue Serie, die Schrotties oder trash - kunst, kam hinzu. Diesen Objekten aus altem Haus- und Elektromüll haucht er mit viel Humor und Leidenschaft neues Leben ein.

In der Ausstellung zu sehen: Objekt „Greta“, Edelstahl

„How dare you“, ein Satz von Greta Thunberg vor der UN war für mich zunächst etwas übergriffig, aber später wurde mir bewusst wie notwendig diese Provokation war und dies der Weg in unserer Informationsgesellschaft ist, um Aufmerksamkeit zu bekommen. Ihre emotionale Entschlossenheit hat mich beeindruckt und hat sie letztendlich zur Ikone der Klimabewegung gemacht. Auch wenn sie nur über kindliche Waffen verfügt, sind diese nicht weniger eindrucksvoll und der Zorn gibt ihr Kraft, um sich diesem Kampf zu stellen.



Mario Reis

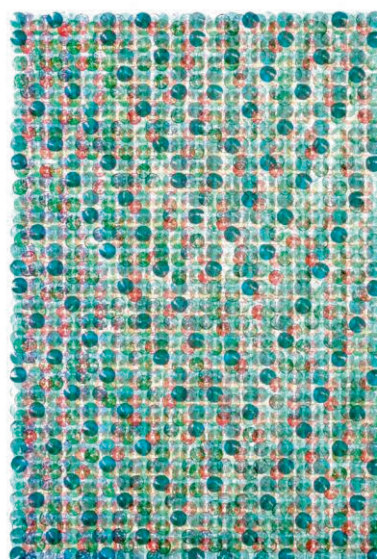
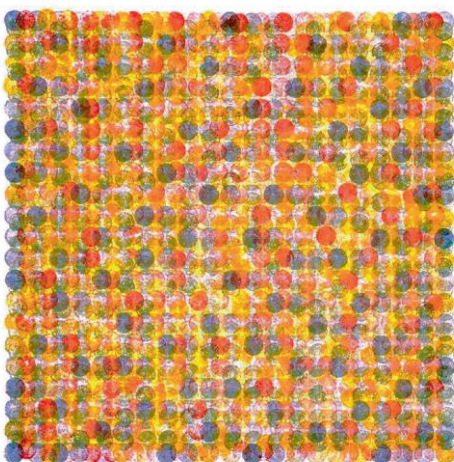
Mario Reis studierte an der staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. 1976 erhielt er das Cité International des Arts Stipendium nach Paris. Dort begann er 1977 mit seinem weltweiten Naturaquarelle-Projekt. 1979 erhielt er ein Paris DAAD-Stipendium. Dort entstanden die ersten Arbeiten seiner Werkgruppe Hommage au Champagne, welche im Corona Jahr 2021 mit der Bearbeitung von 366 Champagner Häusern wiederbelebt wurde und einen künstlerischen Höhepunkt erreichte. Ein außerordentliches und kunstgeschichtlich hoch relevantes Projekt.

Reis verwendet Champagnerkorken, die er in Dokumentenfarbe tupft und dann auf Papier stempelt. Je nach Anordnung hat jedes Blatt sein eigenes Spiel, seinem Tanz, seine Lichtturbulenzen von hell klingend bis tief schattig und in dichten Überlagerungen. Durch die Variation entwickelt jedes Werk seine eigene Dynamik. Durch die Farbintensität einer jeden Stempelabfolge entsteht eine räumliche Tiefe, diagonale Bewegungen oder heitere, wie Bläschen, die aufwärts blubbern. In diesem Fall liegt der Vergleich mit der perlenden Bewegung im Champagner nahe. Seit 2012 arbeitet Mario Reis an seinem Naturaquarelle-Eifel-Projekt. Ausstellung im In- und Ausland. Arbeiten in Museen und öffentlichen Sammlungen im In- und Ausland.

In der Ausstellung zu sehen:

Hommage au Champagne, Urbain, 2024, Format 70 x 70 cm

Hommage au Champagne, Taittinger, 2024, Format 100 x 70 cm



Sabine Rixen

Die Künstlerin Sabine Rixen, Jahrgang 1976, stammt aus der belgischen Eifel. Nach dem Kunstabitur und einem Studienjahr in Moskau studierte sie freie Malerei am "Institut Supérieur des Arts Plastiques Saint-Luc" in Lüttich, Belgien. Danach verbrachte sie mehrere Jahre im Ausland.

Seit Mai 2009 lebt und arbeitet sie als freischaffende Künstlerin in der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Von Natur aus passioniert und neugierig schaffte sich Sabine Rixen einen breit gefächerten Wirkungskreis, der von der freien Malerei, der Plakatkunst über Buchillustration für internationale Verläge bis hin zu Live-Zeichnungen (Tanz und Theater) reicht.

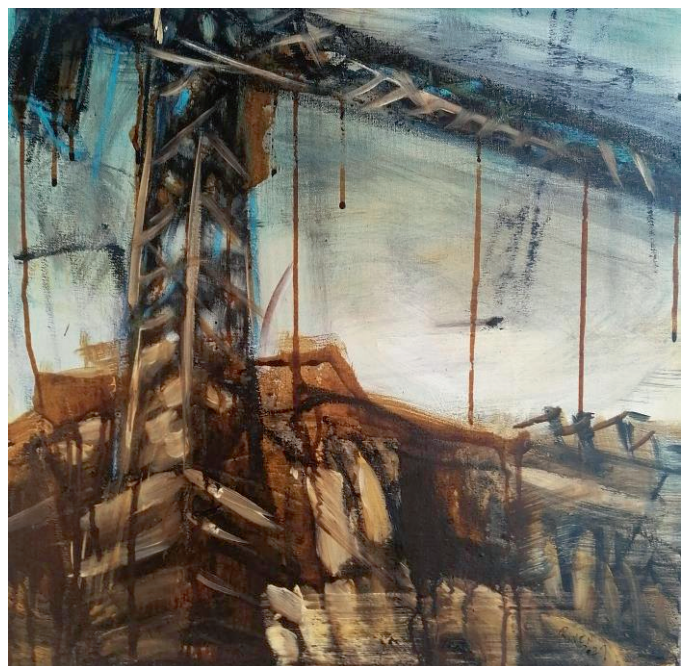
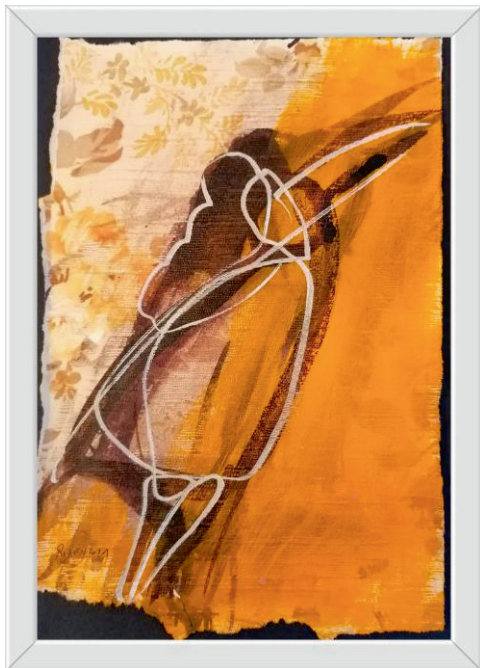
Das zentrale Thema in Sabine Rixens Arbeiten ist die Bewegung. Menschen beim Tanz, Schauspieler im Theater oder einfach die Körperhaltung von Personen in bestimmten Situationen- die Auslöser können unterschiedlich sein.

Aber immer geht es ihr darum, das zu erfassen und festzuhalten, was man eigentlich nicht festhalten kann: die Dynamik und Energie einer Bewegung.

In der Ausstellung zu sehen:

Tapetenmädchen i.R. 40x30 cm

Baukran, Öl/ LW 40 x 40 cm



Katrin Salentin

Katrin Salentin wurde in Düren geboren und studierte von 2005–2010 Visuelle Kommunikation an der FH Aachen. Schwerpunkt der Arbeit ist sowohl die analoge als auch die digitale Collage. Katrin Salentin arbeitet mit Versatzstücken aus zeitgenössischen Modemagazinen und Werbematerial des alltäglichen Bedarfs. Unverhüllte weibliche Hautpartien, aber auch in Szene gesetzte Fleischwaren sind Inspirationsquelle. Ihr Unbehagen und Zweifel über die Wirklichkeit des Abgebildeten bewegt die Künstlerin, aktiv zu werden. Salentin setzt Ausschnitte beider Quellen nicht nur analog neu zusammen, sondern manipuliert sie mittels typischer Bildbearbeitungswerkzeuge. Die Künstlerin verwebt das digital neu entstandene Bildmaterial und kreiert monsterhaft surreale Figuren, die sie in landschaftsartigen Bildräumen erscheinen lässt.

Katrin Salentin lebt seit 2010 in Berlin und ist seit 2022 Mitglied im Verein Berliner Künstler

In der Ausstellung zu sehen:

Stumbling Forward + Conference of Two

Digitale Collagen, FineArtPrints, kaschiert auf Aludibon



Kai Savelsberg

Der 1975 in Aachen geborene Künstler ist nach einer Ausbildung als Bühnenmaler seit 1997 freischaffend tätig.

Die philosophischen und dichterischen Auseinandersetzungen mit seinen Bildern, die malerische Umsetzung seiner Worte sind als Einheit zu sehen. Was er schreibt entsteht unmittelbar vor, während und nach seinen Bildern. Das eine nährt das andere in der Entstehungsphase.

Die Arbeiten des Künstlers sind zutiefst ergreifend, einnehmend und kontemplativ und verweisen gekonnt auf den dahinter liegenden konzeptuellen Ansatz.

Seit Jahren werden Savelsbergs Werke international gehandelt, sind in renommierten Galerien der Metropolen und auf Kunstmessen zu sehen - darunter in Oslo, Gent, Stockholm, Amsterdam, Helsinki, Washington, Berlin, Dresden, Stuttgart.

Kai Savelsberg lebt und arbeitet in Aachen.

In der Ausstellung zu sehen:

Der Unterübernehmer, 2021, Mischtechnik auf Folie und Holz, 72 x 72 cm

Projektionsfläche, 2021, Mischtechnik auf Folie und Leinwand, 92 x 92 cm



Emil Sorge

Emil Sorge wurde 1957 als jüngster von sechs Söhnen in Stolberg-Breinig geboren und besaß bis 1963 die italienische Staatsangehörigkeit.

Seine Ausbildung machte er von 1973-75 als Reklamemaler und studierte anschließend von 1975-1981 an der Kunstakademie Düsseldorf. Dort wurde er Meisterschüler der Künstlerin Rissa.

Seit dem entwickelte er als freischaffender Künstler einen chiffrehaften Mischstil aus linearen und flächigen sowie figurativen und informellen Abstraktion. Seine Holzrelief und Holzschnitt- Malerei Kombinationen sowie seine Gouachen auf selbstgeschöpftem Papier verschmelzen Abstraktion und Gegenstand zu einem unverwechselbaren künstlerischen Ausdruck.

In der Ausstellung zu sehen:

Megacity, 2023, Holzschnitt farbig gefasst, 75x65 cm

Big City und Bergdorf, 2024 (4 Stück), Holzschnitt farbig gefasst, 32x32x6 cm



Lydia Weber

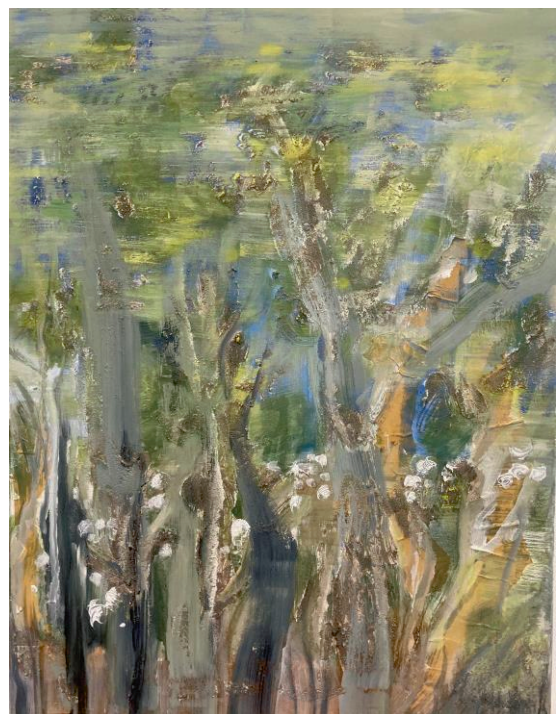
Lydia Weber, geb. in Zendscheid, studierte Malerei und Grafik an der IBKK in Bochum (Diplom 2008) und in Trier. Meisterklasse bei Andreas Christ, Prof. Wolf Wrisch und Qi Yang.

Lydia Webers Arbeiten verschmelzen geradezu mit Erinnerungen, Gefühlen und Eindrücken, die sie aus der Natur schöpft. Inspiriert von deren unendlicher Vielfalt bringt sie mit feiner Sensibilität imaginäre Orte auf die Leinwand, die der Wirklichkeit gerecht werden. Die Künstlerin sagt selbst über ihr Werk: "Es ist geträumtes Leben und gelebter Traum"

Sie lebt und arbeitet in dem Eifelort Zendscheid und bereichert diesen seit 2015 mit einem Kunsthaus.

In der Ausstellung zu sehen:

1. Waldbaden, 2021, Acryl auf Leinwand, 60x80
2. Blütenzauber, 2023, Acryl auf Leinwand, 80x60



gaLerie augarde

Burgfriedstraße 14 • 54550 Daun • Tel 0171 63 12714 • www.galerie-augarde.de
Öffnungszeiten: Mittwoch – Freitag 14-18 Uhr, Samstag 10-14 Uhr und nach Vereinbarung.